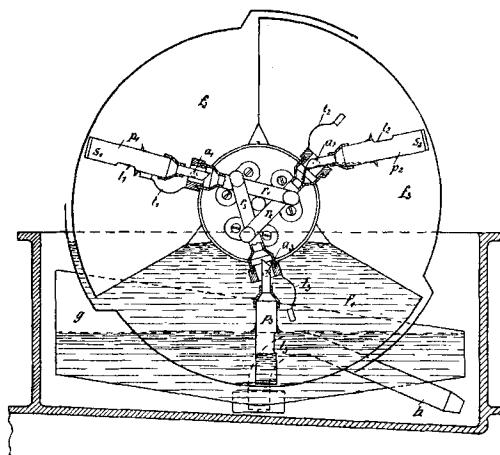


2. Probenschöpfvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Trog, durch den die Schöpfflaschen zum Zweck der Probenahme geführt werden, nach jeder einzelnen Probenahme und vor dem Zufluß aus der folgenden Kammer der Zähltrömmel vollständig entleert wird. —

Durch die stets senkrechte Lage der Schöpfflaschen  $p_1$ ,  $p_2$ ,  $p_3$  während des Schöpfvorganges wird erreicht, daß die entnommenen Proben gleich groß sind. Dadurch, daß die Probe aus dem Trog g entnommen wird, in den sich die einzelnen Fächer

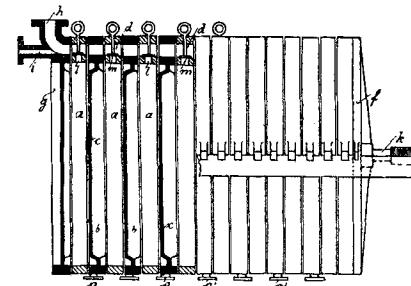


der Meßtrömmel der Reihe nach entleeren, wird die Füllung der Schöpfflasche unabhängig von der Zuflussgeschwindigkeit gemacht und stets eine gute Durchmischung erzielt. Durch die Hebervorrichtung h wird die Einhaltung der gleichen Höhe in dem Trog g und dessen völlige Entleerung vor Zutritt der neuen Flüssigkeitsmenge gesichert. In der gezeichneten Stellung entnimmt die Flasche  $p_3$  eine Probe der aus dem Fach  $f_3$  in den Trog entleerten Flüssigkeit, während die in dem offen gezeichneten Fach  $f_1$  enthaltene Flüssigkeit sich erst bei der Weiterdrehung in den Trog entleeren kann,

aus dem dann durch die Flasche  $p_1$  eine Probe entnommen wird.  
Karsten.

**Filterpresse zum Filtrieren der Würze und zum Nachläutern der Maische in Brauereien.** (Nr. 166 890. Kl. 12d. Vom 5./1. 1904 ab. Lambert Dacier in Tournai [Belgien].)

**Patentanspruch:** Filterpresse zum Filtrieren der Würze und zum Nachläutern der Maische in Brauereien, bei welcher die Filterplatten durch eine Mittelwand in zwei getrennte Kammern geteilt sind und der gemeinsame Zulaufkanal innerhalb der Rahmen selbst liegt, dadurch gekennzeichnet, daß die in den gemeinsamen Zulaufkanal (d) einmündenden Füllöffnungen (l) der Filterrahmen (a) zur Ermög-



lichung einer gleichmäßigen Verteilung der Füllmasse über sämtliche Rahmen sowie einer Unterbrechung der Verbindung einzelner dieser Rahmen mit jenem Füllkanal während des Betriebs ohne Unterbrechung der Filtrierung durch die verbleibenden Elemente gesondert von außen her abgesperrt werden können. —

Die Presse wirkt in der Weise, daß die dem Mittelkanal von dem hochliegenden Maischbottich durch den Rohrstützen h zugeführte Würze durch die offen gehaltenen Abzweigungen l in die Rahmen a eintritt, und aus diesen durch die zwischen ihnen und den benachbarten Platten b befindlichen Filtertücher den in der unteren Rahmenleiste der Platten befindlichen Abflußöffnungen o, o<sup>1</sup> zugeführt wird.

Wiegand.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

**Neu York.** Die Chilisalpetervereinigung. Auf einer am 31. März zu Iquique abgehaltenen Versammlung der Produzenten wurden von beide Seiten Konzessionen gemacht, schreibt das Engineering and Mining Journal. Man einigte sich dahin, daß, falls bis zum 3. April 66% der Produzenten sich für eine neue Vereinigung entscheiden sollten, auf der Basis einer gesamten Produktionsfähigkeit der 147 oficinas von 3 800 000t im Jahre, eine neue Vereinigung abgeschlossen werden solle. Auf der Versammlung am 3. April stellte sich heraus, daß 99½% damit einverstanden waren. Die neue Vereinigung bleibt vom 1. April 1906 auf 3 Jahre in Kraft. Die Produktion

für das laufende Jahr wird wahrscheinlich auf 2 Mill. t festgesetzt werden. D.

**Berlin.** An der Berliner Handelshochschule ist eine Dozentur für gewerblichen Rechtsschutz geschaffen und Prof. Dr. Albert Osterrieth übertragen worden. Zweifellos ist eine allgemeine, wie auch eine spezielle (Markenrecht) Kenntnis des gewerblichen Rechtsschutzes für den gebildeten Kaufmann von größter Wichtigkeit.

**Düsseldorf.** Die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg betrug nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller im Mai insgesamt 1 048 150 t, gegen 1 010 789 t im April und gegen 951 432 t im Mai des Vorjahres.

**Essen.** Die Kohlenförderung im deutschen Reiche betrug im Mai 11 573 870 t und überschreitet damit die 11 307 000 t betragende Förderung des gleichen Monats i. V. um fast 270 000 t. Ebenso hat die Kokserzeugung sehr stark zugenommen. Sie beträgt im Mai 1 713 565 t gegen 1 442 496 t im Mai des Vorjahres. Trotz der großen Förderung im Mai wurde stets über unzureichende Lieferungen im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet geklagt. Berücksichtigt man noch die Braunkohlenförderung (4 298 111 t) und die Herstellung von Briketts und Naßpreßsteinen (1 128 105 t) so bekommt man ein Bild von der gegenwärtig sehr regen Industrietätigkeit.

**Magdeburg.** Im Verein mit der von der Staatsverwaltung geplanten bacteriologischen Untersuchungsstelle beabsichtigt die Stadt ein Nahrungsmitteluntersuchungssamt zu errichten.

### Handelsnotizen.

**Berlin.** Die Eberswalder und die Ilsenburger Fabrikabteilungen der Metallwarenfirma Aron Hirsch in Halberstadt, sollen in eine A.-G. umgewandelt werden. Die Verhandlungen stehen dem Abschluße ziemlich nahe. Die Gründung der Gesellschaft dürfte von der deutschen Bank durchgeführt werden.

I. D. Riedel, A.-G. in Berlin, erstattet, da das Ergebnis des am 31./5. 1906 abgelaufenen 1. Geschäftsjahres noch den Vorbesitzern zukam, Bericht über die beiden ersten Geschäftsjahre. Diesem ist zu entnehmen, daß der Abnehmerkreis sich in bedeutendem Maße erweitert hat. Andererseits sind auch die Unkosten gestiegen. Unlauterer Wettbewerb mache sich störend und schädigend geltend. Infolgedessen sei der Gewinn am Handel mit Drogen und Chemikalien im allgemeinen kleiner geworden. Die Preise vieler Artikel seien durch den ungemein scharfen Wettbewerb derart gedrückt, daß bei den erheblichen Unkosten des Zwischenhändlers oft nur ein sehr geringer Gewinn bleibt; auch der Gewinn an der Fabrikation von Chemikalien und pharmazeutischen Präparaten sei wenig befriedigend. Über das finanzielle Ergebnis des letzten Jahres ist folgendes zu sagen. Nach 91 237 M blieb ein Reingewinn von 485 284 M. Davon gehen für den Reservefond 24 575 M, für Extrareserve 30 000 M und 22 011 M für Tantieme ab, während 270 000 M als 10% Dividende an die Stammaktien und 72 000 M als 4½%ige Dividende an die Vorzugsaktien gehen.

**Bremen.** Die Generalversammlung der Bremer Zuckerraffinerie beschloß die Liquidation der Gesellschaft. Das Kapital der im Jahre 1889 begründeten Gesellschaft beträgt 2 Mill. Mark.

**Emden.** In Hannover fand am 27./6. die Gründung der Emdener Hochofenanlage der Hohenzollernhütte statt. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Nordsee-Werke Roer gewählt, zum Vorstande der Hüttendirektor Diplom-Ingenieur König, bisheriger Chef der Hochofenanlage des Schalker Gruben- und Hüttenvereins. Das Aktienkapital beträgt vorläufig 3 Mill. Mark.

**Frankfurt.** Über die Lage der deutschen Anilinfarbenindustrie erhält die Frankfurter Zeitung folgende Zuschrift: „Die guten Aussichten, welche die deutsche Anilinfarbenindustrie aus 1905 mit in das neue Jahr hinübergenommen hat, haben sich für das erste Halbjahr wohl erfüllt. Sie war dauernd stark beschäftigt, im ersten Viertel, wo es galt, die österreichischen Lager vor Inkrafttreten des neuen Handelsvertrags noch zu versorgen, sogar so stark, daß sie nur mit Anspannung aller Kräfte den an sie herantretenden Anforderungen zu genügen vermochte. Dementsprechend hat sich der Umsatz fortwährend in steigender Richtung bewegt, doch ist andererseits zu berücksichtigen, daß infolge der immer heftiger werdenden Konkurrenz viele Erzeugnisse weitere starke Preisrückgänge erleiden mußten. Dieser Ausfall wurde jedoch durch Vergrößerung des Absatzes ausgeglichen. Die Preise von Rohmaterialien unterlagen nur geringen Schwankungen mit Ausnahme verschiedener Metalle, welche teuer bezahlt werden mußten. Das Auslandsgeschäft hat, auch abgesehen von dem erwähnten Mehrumsatz mit Österreich, eine Steigerung erfahren. Nur die Verbindung mit Rußland hat in ihren Erträgern weiter gelitten. Die schädigende Wirkung der neuen Handelsverträge hat sich noch nicht weiter bemerkbar gemacht, doch lassen diese für die Folge schwere Nachteile befürchten, da der Absatz nach einer Reihe sehr wichtiger Länder erschwert werden wird, hauptsächlich nach Österreich und Rußland. Es bleibt zu hoffen, daß es der Regierung gelingt, mit den übrigen Ländern weit günstigere Abkommen zu treffen, um zu verhindern, daß das Ausfuhrgeschäft der deutschen Anilinfarbenfabriken, wenn auch nicht gerade zurückgeht, so doch in seinem Vorwärtsschreiten gehemmt wird.“

**Posen.** Die hiesigen Spiritusbrenner hatten in der letzten Generalversammlung ihrer Abteilung des Verwertungsverbandes beschlossen, eine Genossenschaft der Posener Brenner zu gründen. Nachdem nun aber der Hauptvorstand des Verwertungsverbandes die vorher aufgegebene Agitation zur Erneuerung der Zentrale für Spiritusverwertung durch die Resolution vom 13. Juni wieder aufgenommen hat, werden auch die Posener Brenner weitere Schritte zur Gründung jener Genossenschaft solange zurückstellen, bis sich das Resultat jener Resolution übersehen läßt.

**Prag.** Die vereinigten fünf Tafelglasfabriken Österreichs, die nach den für das nächste Jahr geplanten Betriebsvergrößerungen nahezu den ganzen Bedarf Österreichs decken können, haben beschlossen, ihre bisherigen Verkaufsapparate aufzugeben und unter Mitwirkung der Böhmischem Unionbank eine Gesellschaft mit dem Sitz in Prag und Filialen in Wien und Pest zu gründen, welche den Verkauf ihrer Produkte besorgen wird.

**Staßfurt.** Die Hauptversammlung der Deutschen Kaliwerke genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals von 7 Mill. M, von denen 6 Mill. M zum Erwerb von insgesamt 6750 Aktien der benachbarten Werke Nordhäuser Kaliwerke, Ludwigshall und Neubleicherode und 1 Mill. M in der Hauptsache zur Verstärkung der Betriebsmittel dienen.

Die Kaliwerkschaft Röbleben verteilt für das erste Semester 1906 eine Ausbeute von M 250 auf den Kux.

Der Besitzer des Kaliwerkes Sollstedt, Herr Hermann Schmidtmann hat bekanntlich, trotz wiederholter Verhandlungen, Bedingungen für den Eintritt in das Syndikat gestellt, die dem Kali syndikat als unannehmbare erschienen. Herr Hermann Schmidtmann ist gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrates der Kaliwerke Aschersleben. Ein im Anzeigenteil der Kölnischen Zeitung erschienener Aufruf behauptet nun, Herr Schmidtmann habe als Besitzer von Sollstedt außersyndikatliche Verkäufe abgeschlossen, wodurch der Weiterbestand des Syndikats in Frage gestellt wäre und die Interessen des Werkes Aschersleben geschädigt wären. Der Aufruf fordert aus diesem Grunde die Aktionäre der Kaliwerke Aschersleben auf, eine außerordentliche Hauptversammlung, die Herrn Schmidtmann zum Rücktritt vom Vorsitz der Kaliwerke Aschersleben zwingen soll, einzuberufen. In einer Zuschrift an die Kölnische Zeitung werden die Interessen des Herrn Schmidtmann gegenüber dem genannten Aufruf gewahrt. Der gesamte Aufsichtsrat der Gesellschaft sei mit dem Vorgehen des Herrn Schmidtmann durchaus einverstanden. Dem Verlangen nach einer außerordentlichen Hauptversammlung wird die Verwaltung sofort entsprechen. Herr Schmidtmann sei mit seinem Vorgehen lediglich bestrebt, die auf die Dauer unhaltbaren Zustände der Kaliindustrie jetzt schon einer Klärung zuzuführen. Sein Ziel sei es, die Kaliindustrie den Einwirkungen einer höchst gefährlichen und ungesunden Spekulation zu entziehen. Dazu verlangt er u. a. Erhöhung des Kali gehaltes der Salze oder eine Ermäßigung der Preise. Eine solche Maßregel würde zwar einer Anzahl neuer Werke, die minderwertige Salze führen und nicht kapitalkräftig sind, verhängnisvoll werden, aber die Industrie selbst bliebe dann lebensfähig und neue Unternehmungen, die gute Vorkommen aufschließen und kapitalkräftig sind, werden immer lebensfähig werden.

Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Hercynia Vienenburg genehmigte den Abschluß für 1905. Es wurde mitgeteilt, daß der Fiskus für die erworbenen Ausbeuteverträge 30 Mill. M am 30. Juni zahlen werde. Am 2. Juli erfolgte die Auszahlung von 30 000 M pro Kux. Als Juniausbeute gelangen 100 M zur Verteilung. Das Werk wird künftig die Bezeichnung „Kgl. Berginspektion zu Vienenburg“ führen.

Dividenden:	1905	1904
	%	%
Königszelt Porzellanfabrik . . .	12½	12½
Chemische Fabrik Hönningen . . .	9	9
Bredower Zuckerfabrik . . .	0	1½
Annaburger Steingutfabrik . . .	ge- 12/14	10
Breslauer Ölfabriken . . . .	schätz 0	4
Trachenberger Zuckersiederei . .	0	0
Hannoversche Zementfabrik . . .	8/10	4
Zuckerfabrik Bennigsen . . .	5	15
I. D. Riedel, Berlin, Stammakt. . .	10	—
Prior.-Akt. . . . .	4½	—

## Personalnotizen.

Dr. med. Karl Kießkalt, Privatdozent für Hygiene und erster Assistent bei Prof. Kossel am hygienischen Institut der Universität Gießen wurde als Oberassistent an das Berliner hygienische Institut berufen.

Prof. Dr. med. Walter von Lingelsheim, bisheriger Leiter der hygienischen Station zu Beuthen, wurde zum Direktor des neubegründeten hygienischen Instituts ebendaselbst ernannt.

Dr. med. et phil. Rudolf Otto Neumann, Privatdozent für Hygiene an der Heidelbergischen Universität, ist der Titel außerordentlicher Professor verliehen worden.

An der Berliner Universität führte sich Prof. Dr. Walter Loeb, früher in Bonn, als Privatdozent mit einer Antrittsrede: „Zur Kenntnis der chemischen Seite des Kohlensäureassimilationsproblems“ ein.

Prof. Gernez, einer der ersten Mitarbeiter Pasteurs bei dessen physikalischen Forschungen, zurzeit an der Ecole Centrale angestellt, wurde zum Nachfolger Pierre Curies in der Pariser Akademie der Wissenschaften gewählt.

Prof. Dr. Hugo von Gilim starb am 21. Juni in Wiener-Neustadt im Alter von 76 Jahren.

## Neue Bücher.

**Jakob, Max, Dr.-Ing.** Technisch-physikal. Untersuchungen von Aluminium-Elektrolytzen. (IV, 131 S. m. 32 Abb. u. 31 graph. Darstellungen.) Lex. 8°. Stuttgart, F. Enke 1906. M 3.60

**Küster, F. W., Prof. Dr.** Logarithmische Rechentafel für Chemiker, Pharmazeuten, Mediziner und Physiker. Im Einverständnis mit der Atomgewichtskommission der deutschen chem. Gesellschaft für den Gebrauch im Unterrichtslaboratorium und in der Praxis berechnet und mit Erläuterungen versehen. 6. verb. u. verm. Aufl. (99 S.) kl. 8°. Leipzig, Veit & Co. 1906.

geb. M 2.—

**Thomescheit, M., exped. Sekretär, Kalkulator.** Deutscher Wegweiser durch das gesamte Patentwesen. (X, 307 S.) 8°. Berlin, Bruer & Co. 1906.

Geb. M 3.—

## Bücherbesprechungen.

**Die chemische Reichsanstalt.** Von Wilhelm Ostwald. Leipzig. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H. M 1.—

Über die Entwicklung des Planes, eine chemische Reichsanstalt zu schaffen, sind die Leser dieser Zeitschrift durch mehrere Mitteilungen unterrichtet<sup>1)</sup> Gegen diesen Plan hat sich unlängst eine nicht zu überhörende Stimme vernahmen lassen<sup>2)</sup>, und nun tritt Ostwald für die Schaffung einer oder besser der chemischen Reichsanstalt in die Schranken. In beredten Worten schildert er die Ziele der neuen Anstalt, die der wissenschaftlichen Forschung dienen, die chemische Technik fördern soll. Bei der Besprechung der physikalisch-chemischen Abteilung erwähnt er auch das „katalytische Institut, in wel-

1) Vgl. diese Z. 19, 272, 409 (1906).

2) Vgl. diese Z. 19, 869 (1906).